Zeitschrift: Tec21
Herausgeber: Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein
Band: 131 (2005)
Heft: 41: Textil

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Von Schutzkleidung und Trendkleidung

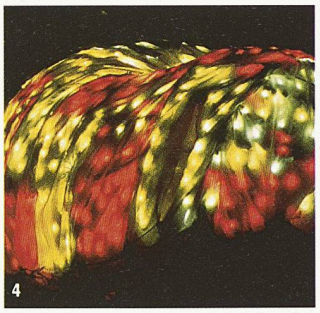
Innerhalb des Themenbereichs «Textil und Architektur» ist das Thema Bekleidung[1] aktueller denn je, wobei sich das Gewicht zunehmend von der Schutz- zur Trendbekleidung verschoben hat. Natürlich fungiert jede Bekleidung als eine Art von Schutzkleidung – sei es als physischer Schutz vor Kälte und anderen äusseren Einflüssen, sei es als psychologischer Schutz, um die Nacktheit des (Bau-)Körpers zu verhüllen oder Mängel zu kaschieren. Das Merkmal der Schutzkleidung ist ihre Zweckausrichtung: Funktionale Erfordernisse bestimmen ihr Erscheinungsbild. Sie hat kaum repräsentative Aufgaben zu erfüllen, auf eine ästhetisierende Gestaltung kann verzichtet werden. Der zweite Aspekt von Kleidung – der Schmuck – tritt in den Hintergrund. In diesem Ausser-Acht-Lassen der dekorativen Komponente und in der Reduktion auf das Wesentliche liegen die gestalterische Qualität, der Reiz des Lapidaren begründet.

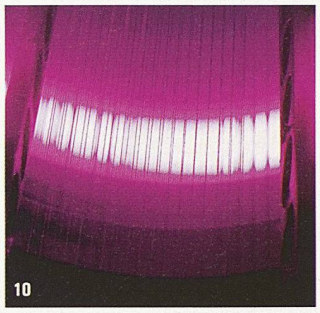
Im Zuge des tief greifenden Wandels in der Architekturauffassung an der Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert wurde auch das «Prinzip der Bekleidung» einer Neubewertung unterzogen. Den Begriff prägte der deutsche Architekt und Theoretiker Gottfried Semper (1803–1879). In seinem Hauptwerk «Der Stil» bezeichnete Semper die Textilkunst als «Urkunst», aus der sämtliche anderen Künste ihre Typen und Symbole entlehnt hätten. Sempers Theorien fielen vor allem im Wien der Jahrhundertwende auf fruchtbaren Boden. Umgesetzt wurden sie etwa von Otto Wagner (1841–1918): So präsentiert sich das mit einem dekorativ geblumten Überwurf drapierte Majolikahaus gleichsam in permanenter Festkleidung. Keinerlei applizierter Ornamentik, keinerlei schmückender Zutaten bedurften dagegen die nackten stählernen Skelette – etwa des Eiffelturms oder des Crystal Palace. Die gestalterische Qualität von Material und Konstruktion tritt in diesen Ingenieurbauten unverfälscht zutage. Die Auflösung der Wandflächen prägte das ästhetische Empfinden der nachfolgenden Architektengenerationen. Erst mit diesem Schritt hin zum «Entblössen bis aufs Skelett» konnte auch die Qualität der Bekleidung neu bewertet werden: Sie war nicht mehr nur schmückende oder symbolisierende Bekleidung der massiven Wand, sondern bezog sich auf die «leeren Stellen» der Skelettbauten. Mit der zunehmenden Entkoppelung von tragender Struktur und nicht tragender Gebäudehülle übernimmt die Architekturbekleidung oft auch die Funktion der raumerzeugenden Hülle. So wie also die Zweckkleidung Vorbild für Trendkleidung sein kann (man denke an den Siegeszug der «Blue Jeans» oder an den «Burberry», den Regenmantel der englischen Soldaten im 1. Weltkrieg), fungiert die spezifische Konstruktionssprache der Zweckbauten als Wegbereiter für zeitgemässe Gestaltungsansätze im Repräsentationsbau.

Die Überwindung der gestalterischen Opulenz und formalen Beliebigkeit der postmodernen Strömungen gepaart mit ökonomischer Vernunft führt zum Rückgriff auf puristische, «nichtedle» Materialien, die quasi «von der Stange» kommen. Diese zur innovativen Trendkleidung zu verarbeiten – Herzog & de Meuron haben es mit den bunten Polykarbonatplatten des Laban Center in London exemplarisch vorgeführt – bleibt eine spannende Herausforderung.

Karin Harather, Assistenzprofessorin am Institut für Kunst und Gestaltung der TU Wien, harather@email.archlab.tuwien.ac.at

[1] Harather, Karin: «Haus-Kleider». Zum Phänomen der Bekleidung in der Architektur. Wien 1995 (vergriffen)


4


10

4 Leuchtender Kokon
| *Christian Holl* | Das architektonische Objekt «Paul» verbindet neuste Technologie textiler Membranen mit der Suche nach direkten Aneignungspotenzialen.

10 Funktionale Fasern und Textilien
| *Jörn Lübben* | Mit neuen Herstellungstechnologien lassen sich Fasern erzeugen, die den textilen Werkstoffen neue Anwendungsgebiete, wie Sensorik oder Stromableitung, erschliessen.

16 Wettbewerbe
| Neue Ausschreibungen und Preise | Stadion, Thun | Forstacker, Zofingen | Schule Inwil, Baar | Baupreis Zürcher Oberland | Zukunft in den Alpen | Solarpreis 2005 |

22 Magazin
| Memorial F93 | Neat: Durchbruch weiter südlich; Rekurs gegen Auftragsvergabe; Mehrkosten, aber termingerecht fertig | Spatenstich für neue Bahnlinie durch Genf | Ständerat will Kontrolle über ETH-Bauten behalten | Holzbauforum in Garmisch-Partenkirchen | Bauen in den Golfstaaten | Umweltverschmutzung in Asien/Pazifik | In Kürze | Garten-Gestaltung mit der Natur | Wirtschaft profitiert vom Umweltschutz | Le Corbusiers Nachlass auf DVD | Wege durch die Wasserwelt | Naturpark-Studie im EU-Raum |

28 Aus dem SIA
| SIA an der Habitat et Jardin: «Qualité n'est pas un luxe» | Made of Light: Die Kunst von Licht und Architektur | ZNO: Bestätigungen, Freigaben und neue Vorhaben | D 0213: Finanzkennzahlen für Immobilien | S-DEV 05 Genf: Nachhaltiges Bauen – Hochbau | SIA 257: Maler-, Holzbeiz- und Tapeziererarbeiten |

32 Produkte
| Funktionsgewebe von Sefar | Holz/Metall-Fenster von Schweizer | Kalkputz gegen Schimmel von Haga | Hager Tehalit an der Lurenova | EMF-Abschirmungen von CFW | Tätigkeitsfeld des Deutschen Instituts für Treppensicherheit | Spezialglas von Engeler |

38 Veranstaltungen

Beilage zu diesem Heft
tec · dossier zum Thema «Nachhaltige Entwicklung – Bauen im urbanen Raum»